

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint wöchentlich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Lieferlohn
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Verantwortlicher Hr. 29.

86. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 g.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
—
Beilagen:
Wanderblätter,
Illustr. Sonntagblätter
und
Schwab. Landwehr.

№ 53

Samstag, den 2. März

1912

Seine Königl. Majestät haben am 20. Febr. d. J. allergnädigst geruht, dem Herrn Dr. J. C. in Stuttgart das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens zu verliehen.

Die Sünde ist der Leute Verderben. Zum Bußtag 1912.

Wer möchte mit offenen Augen in sein Verderben gehen? Wer möchte, daß unser Volk in seiner Entwicklung abwärts ginge? Das möchte gewiß keiner. Aber wenn ernste Stimmen der Warnung sich erheben, wenn der Bußtag mit seinem Glockenklang und seinen Predigten es wieder ins Gedächtnis des Volkes rufen will: Die Sünde ist der Leute Verderben — so will diese Botschaft nicht weit dringen. Es ist das Wort „Sünde“, das heut vielen Ohren verhallt, ein Klang aus einer verschollenen, veralteten Welt. Man schreibt über die Sünde, man streift darüber, man malt sie in ansehender und abschreckender Gestalt — aber man nimmt sie nicht recht ernst.

Es ist wunderbar! Man kann den Leuten unserer Tage in tausend Formen und Folgen der Sünde ihre Noth zeigen. Es liegt nur zu offen am Tage, wie jeder Trübsal abwärts auf den Weg der Sünde fast unabwendbar Stufe für Stufe zum Verderben führt, wenn nicht beizeiten Einhalt getan wird. Alle die Menschen, die hier von sich haben reden machen in öffentlichen Prozessen, alle Zeitungen, die uns täglich ins Haus gebracht werden, Eheirungen und Leichtfertigkeit, kleine und große Sünden, ja alle unsere eigenen Erfahrungen lehren uns, daß der rollende Stein sich nicht aufhalten läßt. Aber es ist, als wären die Leute dagegen blind und taub, und die Wahrheit, die Goethe bald scherzhaft ausspricht: „Das Völkchen merkt den Teufel nicht, und wenn er sie beim Krögen hätte“, — diese Wahrheit ist nichts Scherzhaftes, sondern ist etwas Schreckhaftes. Es ist das sich immer wieder offenbarende, in der Bibel oft genug ausgesprochene Gesetz, daß die Sünde der Menschen Herzen und Sinne verfinstert, daß sie mit lebenden Augen nicht sehen und mit hörenden Ohren nicht hören.

Und das ist das tiefste Verderben der Sünde, daß sie immer weiter abführt von Gott, daß die Klüft zwischen ihm und dem Menschen sich verbreitert, vertieft, bis schließlich der Sinn für das Göttliche, Heilige, Keine abstricht. Da ruft der Bußtag: Wer noch Ohren hat zu hören, der höre! Die Sünde ist der Leute Verderben. — Es tut not, daß alle Schichten unseres Volkes zum Worte Gottes umkehren; viele Leute geberden sich so, als ob für sie Religion oder der Glaube an Gott ein überwundener Standpunkt sei. Mit dieser Torheit lägen sie sich den Kopf ab, auf dem sie sitzen, wühlen und schossen sie dem eigenen Untergang entgegen. Unser Volk muß wieder eine Einheit werden, ein Volk in dem Gebildete und Einfache, Arbeiter und Untere, einander verstehen, mit dem Glauben an das Vaterland, an den Beruf unseres Volkes in der Weltgeschichte, an die Pflichten jedes Bürgers gegen das Ganze, mit dem Glauben an unsern Gott, der uns demütigt und wahrhaft frei macht. Unser Volk muß umkehren zu dem lebendigen Gott. Es gibt keinen in keiner Partei und in keinem Haus, nicht Mann noch Frau, die nicht Gott brauchen, der allein uns retten kann. Sonst geht es an der Schwindsucht in all seinen höchsten Gütern, von denen es bisher gelebt hat, zugrund. Gemeinschaft im Glauben und Gehet mit Gott, das ist die Rettung. Denn Gerechtigkeit erhöht ein Volk. Nicht die Gerechtigkeit vor uns selbst — Selbstgerechtigkeit. Die erwidern wir bald! Auch nicht Gerechtigkeit vor den Menschen und ihrem Urteil. Das ist trügerisch und ungewiß wie die Meeresschwelle. Nein, es gilt die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt und Wert hat.

Der Wetterwart.

Politische Umschau.

In die politische Stille unseres engeren Heimatlandes, die man nach den erregten Wahlkämpfen recht wohlthuend empfand, ist ein kleiner Wellenschlag hereingetragen worden durch die Nachricht eines Parteiblattes, für die kommenden württembergischen Landtagswahlen sei bereits ein Großbündnis abkommen zwischen den Liberalen und der Sozialdemokratie durchgeföhrt. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Meldung lag zwar klar zutage und wurde auch sofort demontiert, aber sie hat wenigstens — und das war auch wahrscheinlich ihr Zweck — erreicht, daß die Frage angeschnitten wurde und nun in der Diskussion immer wiederkehren wird. Mögen dabei die Meinungen mehr nach dieser oder jener Richtung sich neigen, wir für unsern Teil lassen uns nicht von der Ueberzeugung abbringen, daß ein Großbündnis nach badischem Muster bei uns nicht zustande kommen wird, weder aus tatsächlichen noch aus praktischen Gründen. Wenn in einzelnen liberalen Kreisen je hiezu Neigung vor-

handen sein sollte — sie werden mit derartigen Absichten sicherlich Fiasko machen. — Die Bürgerschaft würde dies schon auch nicht verstehen angeht der nichts weniger als erbauenden Zustände, die gegenwärtig innerhalb der Sozialdemokratie bestehen, denn die ewigen Bänkereien mit den persönlichen Anpassungen sind ein Menetekel, wie es die Verfechtung der radikalsten Grundzüge nie war und nie sein wird; aber für derartige Handgreiflichkeiten hat das schwächliche Volk ein ziemlich empfängliches Gemüt.

Prinzregent Luitpold hat es sich zwar nicht nehmen lassen den bayerischen Landtag persönlich mit einer Thronrede zu eröffnen, aber die Tatsache, daß er von letzterem nur die Einleitung und den Schluß selber wiedergab, ist doch ein sprechender Beweis dafür, daß die Kräfte des greisen Herrschers erschöpft sind und man wird daher wohl damit rechnen können, daß in Zukunft die Staatsgeschäfte in der Hauptsache von dem Prinzen Ludwig geführt werden. Die Thronrede selbst enthält keine allgemein interessierenden Punkte. Der Vortragsentwurf mit Preußen dürfte vielleicht in einigen Kreisen etwas partikuläristisch angehauchten Widerspruch finden, aber seine Annahme ist wohl kaum ernstlich in Frage gestellt. Sehr bemerkenswert ist dagegen, daß die Thronrede auf die verflochtenen Wahlkämpfe mit ihren ungewöhnlich scharfen Formen Bezug nimmt: „Nach der erregten Zeit des Wahlkampfes heißt es nunmehr auf dem Boden der staatlichen Ordnung sich zusammenfinden zu gemeinsamer Arbeit, die den Blick auf das Ganze richtet, auf das Wohl des geliebten Vaterlandes.“

Im Reichstag nehmen die Beratungen einen ganz neuen Fortgang, ein Beweis, daß sich auch unter scharfen Parteigegegensätzen gut arbeiten läßt, wenn nur der Wille dazu vorhanden ist. Der Hauptgegenstand, die Wehrvorlage, ist freilich noch nicht eingegangen, aber es scheint, daß auch er keine zu großen Schwierigkeiten mehr bieten wird, denn es hat sich in der Zwischenzeit schon manches geklärt. Es darf heute wohl schon als ziemlich feststehend gelten, daß die Präzidentenfrage durch ein Zusammengehen der Rechtsparteien mit den Nationalliberalen gelöst wird, nachdem das neueliche Renkontre der letzteren mit Bebel über die Täuschung hinweggeholfen hat, daß die Sozialdemokratie im Präsidium den repräsentativen Gebräulichkeiten nachkommen werde. Wir sagen ausdrücklich Gebräulichkeiten, denn nur um solche handelt es sich, nicht um Verpflichtungen, und wir persönlich sind der Ansicht, daß man darauf mit wirklichem Rechte niemand festlegen kann, also auch die Sozialdemokratie nicht; aber die Form spielt nun einmal eine gewisse Rolle, und so wird sie auch in der Frage des künftigen Präsidiums den Ausschlag geben. Eine weitere Klärung ist eingetreten in der Erbanfallsteuerfrage, diesem großen Zankapfel unter den bürgerlichen Parteien. Die vorsichtige Sondierung hat der Regierung gezeigt, daß der Widerstand der Rechtsparteien gegen diese Steuer nach wie vor besteht, und es darf heute schon als feststehend gelten, daß diese Steuer, wenn überhaupt, jedenfalls in der alten Form nicht wiederkehren wird. Auf der andern Seite ist bemerkenswert, daß der prinzipielle Widerstand gegen eine Erbschaftsteuer überhaupt doch nicht mehr in jeder Form aufrechterhalten wird, denn eine konservative Korrespondenz stellt dies ausdrücklich fest, indem sie schreibt: „Wer daher diese Art der Beschlüsse an und für sich für zweckmäßig hält — und es gibt auch unter den Konservativen und Zentrumsleuten im Lande viele, die es tun — der muß einen Weg zu finden suchen, auf dem aus allen bürgerlichen Parteien eine Mehrheit wägen.“ Das ist deutlich genug und wenn auch jetzt die Regierung die Vorlage nicht einbringen, sondern die Wehkkosten zunächst durch die Staatsüberschüsse zu decken suchen sollte, in Reserve wird sie diese Steuerart nach einer derartigen Klärung der Sachlage auf alle Fälle behalten.

Mit dem am letzten Sonntag gestorbenen Großherzog Wilhelm von Luxemburg ist das uralte Geschlecht Nassau im Mannestamm erloschen. Abgesehen von den verwandtschaftlichen Beziehungen, in denen die Familie des Verstorbenen zu verschiedenen deutschen Höfen stand, nimmt das deutsche Volk an dem Geschick dieses Geschlechts schon deswegen lebhaften Anteil, weil dieses uns nicht weniger als fünf Kaiser befehrt hat: Adolf von Nassau, Heinrich den Dritten, Karl den Vierten, Wenzel und Sigismund, und weil es in enger Verbindung gestanden mit der Ruhmesgeschichte des deutschen Volkes.

Italien hat dem Kriege gegen die Türkei wieder eine neue Note gegeben: durch die Beschließung von Beirut ist die Gefahr einer Ausdehnung des Kriegsschauplatzes wieder akut geworden, und man versteht daher, wenn im unmittelbaren Anschluß daran eine neue Vermittlungsaktion einsetzt. Nur darf diese nicht so verdeckt angeht werden, wie es, wenigstens nach den Verkaufsdarungen der

ausländischen Presse, tatsächlich geschehen ist. Es ist doch etwas mehr wie eigenartig, wenn aus dem Grunde, weil Italien in fast greifbar völkerrechtswidriger Weise einen unbefestigten, also offenen Hafen beschossen hat, nun auf die Türkei ein Druck zum Nachgeben ausgeübt werden soll. Die energische Zurückweisung derartigen Vorschläge ist daher, so sehr man wünschen möchte, daß dem blutigen Klingen ein Ende gemacht werden möchte, nur zu begrüßen, denn die Türkei hat sich bisher so wacker gehalten und auch in der Loyalität gegenüber dem Feinde nichts vergeben, daß dem Lande mit einem solchen Zwang zu dem ersten Unrecht, das Italien an ihm begangen, nur ein zweites hinzugefügt würde.

Gute Dienste im Interesse des europäischen Friedens haben die Mächte geleistet, die darüber zu wachen haben, daß die unter türkischer Oberhoheit stehende Insel Kreta sich im Rahmen der ihr zugewiesenen Untertanenschaft hält. Es ist ja begreiflich, daß die Insel, die von jeher nach Unabhängigkeit bzw. Anschluß an das Königreich Griechenland gestrebt hat, den stetigen Augenblick der türkischen Noth gern benutzen möchte, ihre Absichten durchzuführen, aber es ist eben nicht zu übersehen, daß damit auch gleichzeitig der ganze Balkan in Aufruhr geraten und damit der europäische Friede aufs schwerste gefährdet würde. Aus diesem Grunde ist die ungewöhnlich energische Sprache, welche die Schutzmächte in ihrer Note an die Kreter führten, durchaus angebracht. Der Telegraph hat wenige Tage zuvor gemeldet, daß die Volkskrieger auf scharfste entseßt seien, da hilft eben dann die Diplomatenprache, die bei derartigen Vorgängen sonst im Gebrauch zu sein pflegt, nicht mehr, sondern nur die Faust des Ueberlegenen.

China hat den Europäern überraschend schnell das erste Zeichen seines Erwachens gegeben. In der holländischen Kolonie Batavia, die sich schon seit Jahren in Säkulation befindet, sind anlässlich der Unterdrückung eines Aufstandes auch einige Chinesen zu Schaden gekommen. Darum hätte sich früher wohl kaum jemand gekümmert, aber das republikanische Regime war gar rasch bei der Hand: der Führer der republikanischen Bewegung drohte den Holländern kurzweg, daß die chinesische Flotte Batavia bombardieren würde, wenn die holländische Regierung keine Entschädigung zahlt. Es sieht sich zwar etwas komisch an, von einer chinesischen Flotte zu lesen, aber der Ernst der Sache liegt in der mit der Drohung verbundenen Energie — das erste Zeichen des Erwachens, von dem wir anlässlich der Verkündung der Republik an dieser Stelle sprachen.

Deutscher Reichstag.

1. Berlin, 1. März.

Am Bundesratslich Staatssekretär Wermuth, Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Zunächst steht die Rechnung für den Reichshaushalt für 1910 zur Beratung.

Roske (Soz.): Die vorgelegte Rechnung zeigt naturgemäß erhöhte Reichseinnahmen. Sie sind darauf begründet, daß große Mittel aus den Taschen der Armen durch die Reichsfinanzreform in die Reichskasse gestossen sind. Eine erfreuliche Erscheinung ist diese Art der Gesundung der Finanzen nicht. Staatsüberschreitungen sollten möglichst vermieden werden. Beim Militärret ist erfreulicherweise ein Rückgang der Ueberschreitungen festzustellen.

Erzberger (3.): Bezüglich der Staatsüberschreitungen könnte es noch besser werden, so namentlich bei den Mandoverkosten, die speziell beim Militär Etat zu gewaltig seien.

Schaffschreiber Wermuth: Ueber die Maßnahmen der Militärverwaltung wird in der Kommission Auskunft gegeben werden. Ueber Minderausgaben ist nicht Rechenschaft abzulegen, wie dies Roske verlangte.

Württ. Generalmajor von Graevenitz erklärt die Ueberschreitungen im württ. Militärret mit den Nachfüllungen und den hohen Kosten wegen ungünstiger Witterung. Die Vorlage geht an die Rechnungshauskommission. Es folgt die erste Lesung der allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushaltsetat von 1907.

Roske (Soz.) bezeichnet die Ausnutzung des Aggregiertenfonds zu Pensionen für verwerflich.

Erzberger (3.) nennt es verwerflich, daß die Verwaltung Pensionen an Personen gewährt, die kein Recht darauf haben.

Generalmajor von Graevenitz: In dem von Roske angeführten Falle ist Übernahme des beir. Offiziers auf den Aggregiertenfonds berechtigt gemessen.

Preuß. Generalmajor Baeckmeister: Die Pensionierung von Offizieren geschieht genau nach den gesetzlichen Vorschriften. Erzberger (3.): Dem Rechnungshaushof scheinen die Verhältnisse nicht so auseinandergelegt worden zu sein wie uns, sonst wären seine Beanstandungen nicht zu verstehen. (Schluß folgt.)



Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 2. März 1912.

Wiltberg, 29. Febr. (Abschied.) Eine stattliche Anzahl hiesiger Bürger versammelte sich gestern abend im Saal des Gasthofs „Schwarzwald“, um mit dem nach Neckaraltingen übersiedelnden Herrn Bezirksnotar Bühl noch einige gemütliche Stunden zu verleben. Herr Stadtschultheiß Kutschler gab dem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß Herr Bühl schon nach vierjährigem Hiersein wieder scheiden müsse. Aber auch in dieser kurzen Zeit habe sich der Scheidende, ein pflichttreuer, lebenswürdiger Beamter und heiterer Gesellschafter, die Hochachtung aller erworben, die amtlich oder privat mit ihm verkehrten. Mit dem Wunsche, es möge dem Abziehenden in seinem neuen Wirkungskreise bald gelingen, ebenso viele Freunde zu gewinnen, forderte der Redner die Anwesenden auf, einen kräftigen Schluck auf das fernere Wohlergehen des Scheidenden an seiner Familie zu trinken. Der „Liederkrantz“ ließ durch Herrn Eberhard Worte des Abschieds an Herrn Notar Bühl richten. Im Namen der H. Ortsvorsteher aus der Umgebung Wiltbergs sprach Herr Schultheiß Wöhrer von Sulz. Herr Geometer Klein wies sein Glas dem ferneren guten Einvernehmen Wiltbergs mit seiner Beamtenhaft. Herr Geom. Bihler gab zwei Deklamationen zum Besten und erntete damit reichen Beifall. Nicht minder beifällig wurden die Vorträge des Liederkrantzes aufgenommen, der unter der bewährten Leitung von Herrn Lehrer Beyer seine schönsten Weisen hören ließ. Zum Schluß ergriff der Scheidende selbst das Wort und dankte sowohl dem Liederkrantz wie den Herren Vorträgern für die ihm in Lied u. Wort erwiesene Anhänglichkeit. Er führte aus, daß er nichts weiter erstrebt habe, als seine Pflicht zu erfüllen. Wenn er dadurch das Vertrauen bereit gewonnen habe, mit denen er zusammengeliebt und gearbeitet habe, so freue das ihn. Sein Aufenthalt in Wiltberg werde ihm stets in angenehmer Erinnerung bleiben, er bitte, auch ihm und seiner Familie ein gutes Andenken bewahren zu wollen. Er schloß mit einem herrlichen Lebenswort.

Aus den Nachbarbezirken.

Bad Teinach, 29. Febr. In den letzten Jahren konnte erst Mitte März gemeldet werden, daß die Crocusblüte in Javelstein wieder zu sehen ist. Heuer kann man dieses liebliche Frühlingswunder schon jetzt schauen und wenn das sonnige Wetter noch einige Tage anhält, so dürfte am Sonntag und die Woche darauf, der einzigartige Blumenfloh seinen Höhepunkt erreichen. Wie noch nicht allgemein bekannt sein dürfte, pflanzten die Burgherren von Javelstein

den aus den Alpen stammenden Crocus (auch wilder Saffran genannt), als Zierblume im Garten. Von hier aus wanderten die Crocus auf die angrenzenden Wiesen. In den letzten 30 Jahren haben sie sich erstaunlich rasch vermehrt; die Samen scheinen erst keimfähig zu werden, nachdem sie einen Eierwagen durchwandert haben. Alle Versuche, die Crocus in anderen Gegenden Württembergs heimlich zu machen, waren bis jetzt ergebnislos, denn die Pflanze scheint an eine gewisse Höhenlage gebunden zu sein. Wenn der Frühling auf die Berge steigt, dann strecken die ersten Crocus schlüßtern ihre blauen Köpfe über den Rosen. Die warmen Frühlingstage bringen das ganze „schlafende Heer“ plötzlich zum Erwachen. Die prächtigen Blumen überziehen dann die Wiesen und werden einem bunten Teppich aus Vio, Weiß und Blau. Sie prangen vom fatten Blau bis zum reinen Weiß in allen möglichen Farbschattierungen. Scharen von Fremden pilgern jedes Jahr nach Javelsteins sonnigen Höhen, um sich am wunderbaren Farbenpiel der Crocusblüte zu erfreuen und ein Sträußchen, gewunden aus den lieblichen Frühlingsblumen, belohnt die frohgemuten Wanderer für ihre Mühe.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 1. März. Am Dienstag nachmittag ist ein 6jähriger Knabe von dem Steg über den Regelgraben in das Wasser gefallen. Der Kellner Eugen Breuning (Sohn von Schmiedmeister Breuning in Nagold), welcher vom Saalbau aus den Vorgang beobachtet hatte, sprang in den Kanal und zog das Kind heraus. Das Kind hat anscheinend keinen Schaden erlitten.

Windau, 1. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind hier um 4.20 Uhr mit einem Schweizer Sonderdampfer eingetroffen. Graf Zeppelin begleitete den Dampfer mit seinem neuem Luftschiff. Um 6 Uhr setzte das hohe Paar seine Reise über München fort.

Frankfurt, 1. März. Das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ wird Samstag früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Friedrichshafen aus die Reise nach Frankfurt antreten, wohin es auf dem direkten Wege zu fahren gedenkt. Die Ankunft in Frankfurt wird voraussichtlich zwischen 12 und 1 Uhr erfolgen.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

London, 29. Febr. Um 2 Uhr nachmittags betrug die Zahl der ausländigen Bergleute schon insgesamt 800 000.

Der Ausstand hat nunmehr in vollem Umfang eingesetzt. Bereits jetzt treffen aus allen Landesteilen Meldungen ein, die ein klares Bild über die Lage erkennen lassen und die große Not kennzeichnen, in die zahlreiche

Arbeiter infolge des Konflikts gerathen. Die Stadt St. Helena bei Greensbury ist besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Infolge der Verkündigung des Streiks sind 20 000 Glasarbeiter und Angestellte einer chemischen Fabrik gestern entlassen worden. Die Arbeiter einer anderen Glasfabrik werden heute den Betrieb einstellen müssen. Das gesamte wirtschaftliche Leben in der Stadt ist lahmgelegt. Aus Grimsby wird berichtet, daß die Great Eastern Eisenbahngesellschaft gestern ihren Maschinen und Heizern angekündigt, daß sie in 14 Tagen entlassen würden.

London, 1. März. Alle Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern, Bergarbeitern und der Regierung sind auf nächste Woche verlagert worden.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 4. bis 9. März.
Nagold 7. März Viehmarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Christian Weber, Kronamter, Malslach; Fr. Stoll, Straßenwart a. D., Dorndorf; Franz Kaver Beyer, Schreiner, Gemeinderat und Vorstand des Arbeitervereins, Niedernau; Friedrike Armbruster, geb. Armbruster, 36 J., Wippsbach; Eleonora Adis, Totengräberswitwe, Rottenburg.

SCOTT'S Emulsion

enthält in vollkommen leicht verdaulicher, wohlschmeckender Form die zur Festigung eines jeden Knochenbaues und zur Zahnbildung nötigen Aufbaustoffe. Dies erklärt die ausgebreitete Anwendung von Scott's Emulsion seitens der Herren Ärzte



in der Kinderpraxis,

wenn eine dauernde Kräftigung des Knochenbaues herbeigeführt werden soll.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich in großer Verkauf, und zwar wie ich nach Würzburg über Wiesbaden nur in bester Originalform in einem mit anderer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische) Scott's Emulsion, G. W. K. G. Frankfurt a. M.

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.

Für Sonntag und Montag steht noch mäßig mildes, zeitweilig trübes, aber meist trockenes Wetter bevor.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 9.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Zeller) Nagold.

Emmingen.

Grundstücks- und Fahrnis- Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des alt Johann Georg Weibrecht, Schuhmachers, versteigere ich am

Montag, den 4. März 1912

auf dem Rathaus, nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr,



ein halbes Wohnhaus nebst Scheurenanteil,

sowie verschiedene Feldgrundstücke, darunter auf Markung Wiltberg 82 a Wiese und Sandbruch im Erlach.

Von 8 Uhr an kommen in der Wohnung des Weibrecht zur Versteigerung: 1 Bett, etwas Schuhmacherhandwerkzeug, Kleider, 1 ältere Futtermaschine, 6 Hühner, 1 aufgemachter Wagen mit Leitern, 1 Gullensaß, 1 Pfling, 1 Egge, etwa 7 Zentner Stroh und 10 Ztr. Heu.

Viehhaber sind eingeladen.

Nagold, den 1. März 1912.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Popp.

Talmühle im Nagoldtal.

Fremdenzimmer- u. Contoreinrichtung- sowie Waffensammlung-Verkauf.

In der Konkursmasse der Schraubenfabrik Talmühle kommt am Montag, den 11. März 1912, von nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an, im Anwesen öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Einrichtung von 7 Fremdenzimmern, wor: 11 vollst. Betten mit eis. u. Holz Bettlade, 5 Kleiderschränke, 6 Tische, 30 Stühle, 9 Waschtische mit Garnitur, 5 Nachttische, 5 Handtuchhalter, 7 Spiegel, 20 Bilder, 9 Fensterbehänge, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 2 elektr. Zuglampen; **Kontoreinrichtung**, wor: 2 Kassenschränke, 2 Dipl. und 1 gewöhnl. Schreibtisch, 1 Sekretisch, 1 Pult, 2 Drehstühle, 2 Hocker, 2 Regulator, 1 Goldwaage f. Gewicht, sodann um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr die **Waffensammlung** best. in 1 Waffenbrett, 1 Conjoul, 15 versch. Gewehre, 5 Säbel, 3 Degen, 2 Lanzen, 14 Seitengewehre, 6 Pistole, versch. Geschosse, hernach allerlei Säusrat, 1 Partie Bauholz, 1000 Falzriegel, 50 Ztr. Rußkohlen, 1 Handwagen.

Den 29. Februar 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krahl in Calw.

Althengstett O. Calw.

Bauholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. März 1912, vormitt. 9 Uhr, kommen auf dem hies. Rathaus im öffentlichen Aufsteich in Losen zum Verkauf:

0,62 Festm.	I. Klasse,
1,32	II. "
7,56	III. "
12,97	IV. "
20,71	V. "
8,65	VI. "

zus. 51,83

Im Anschluß hieran werden im Wald in den Abteilungen „Sanger Hau und Erlen“ verkauft:

1345 Stangen	von 3—5 m
3575	5—7 "
3495	7—9 "
1965	9—11 "
440	11—13 "
100	13 m. u. mehr.

Zusammenkunft beim Rathaus, Den 1. März 1912.

Gemeinderat.

Mädchen gesucht

ein zuverläss., das in allen Hausarbeiten bewandert ist, etwas kochen kann und schon in best. Haus gelebt hat, auf 1. April. Suche an Beihilfe.

Frau Forstmeister Lechler,
Bad Liebenzell.

Arbeiter und Arbeiterinnen

von hier und auswärts sucht
Ch. Geigle, Forstbauschulen,
Nagold.

Suche Privat- od. günstig. Geschäftshaus mögl. mit Garten od. Geschäft hier od. Umgebung. Off. v. Selbstverkaufer u. „Haus 410“ postl. Schramberg.

In einem Artikel des „Beobachter“ vom 17. Februar, dessen Urheber in Wiltberg zu suchen ist, wird ein von mir abgehaltener Brennholzverkauf kritisiert.

Da eine Erwiderung nur für Wiltberg und Umgegend von Wert ist, stelle ich heute in in diesem Blatt folgendes fest:

Der R. Forstdirektion gilt als Tatsache, daß die von dem Urheber des Artikels gemachten Vorwürfe durch Zeugen als grundlose Verdächtigungen gekennzeichnet und erwiesen sind. Wiltberg, 1. März 1912.

Oberförster Schmitt.

Wiltberg.

Das Amtszimmer der Bezirksnotariatsstelle in Wiltberg befindet sich

vom 1. März 1912 ab
im Hause des Herrn Kaufmann Krahl daselbst.
Bez.-Not. G. A. Geyer.

Bekanntmachung,

betreffend die Schwarzwalddwasserversorgung.

Auf Veranlassung des R. Bauamts des Staatslehndike's für das öffentliche Wasserwerk Nagold wird hiemit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Verwendung von schmiedeisernen Röhren für Hausanschlüsse durchaus unzulässig und verboten ist.

Calw, den 1. März 1912.

R. Oberamt: Binder.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr



Diesigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur freiwilligen Feuerwehr nicht eingetragt sind und Zeugnisse über Befreiung aus dienstlichen oder gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert, sich

spätestens bis 31. d. Mts.

beim Feuerwehr-Kommando zu melden und einzulisten zu lassen, da sie andernfalls zur

Feuerwehrrabgabe

herangezogen werden.

Den 1. März 1912.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Oberamtsstadt Nagold. Fruchtmarkt-Berlegung.

Der auf Samstag, den 9. März 1912 fallende

Frucht-Markt

wird auf den am Donnerstag, den 7. März

stattfindenden Vieh-Markt verlegt.

Den 2. März 1912.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Oberschwandorf O.A. Nagold.

Jagd- und Fischwasser- Verpachtung.

Am Montag, den 4. März 1912, nachmittags 3 Uhr, wird die Gemeindejagd, sowie das Gemeindefischwasser auf hiesigem Rathaus auf weitere Jahre verpachtet.

Gemeinderat.

Affkätt O.A. Herrenberg.

Eichen- u. Langholz Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. März kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:

96 Stück sichtiges Säg- und Bauholz, 10-18 m lang mit 89 Fm., 18 Eichen und Abchnitte, 4-10 m lang, mit 24 Fm., 32 Bau- und Wagnereichen, 14 Rot- und 2 Weißbuchen, 3 Birken und 1 Eiche.

Zusammenkunft im Oberjesinger-Sulzer Weg vormittags 10 Uhr.
Waldmeister Junger.

Emmingen.

Langholz- Verkauf.

Das im Gemeindevald angefallene Langholz: 345 St. mit zus. 243,66 Fsm., kommt im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

3,88 Fsm. II. Kl., 50,13 Fsm. III. Kl., 68,89 Fsm. IV. Kl., 99,06 Fsm. V. Kl., 8,62 Fsm. VI. Kl.

Sägholz und zwar:

3,83 Fsm. I. Kl., 9,10 Fsm. II. Kl., 0,15 Fsm. III. Kl.

Liebhaber werden eingeladen. Offerte in ganzen Prozenten der Revierpreise des Forstbezirks Nagold sind in geschlossenem Couvert bis spätestens Mittwoch, den 6. März d. J., nachm. 1 Uhr,

beim Schulth-Amt einzureichen, in welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Die Bedingungen sind auf dem Rathaus ersichtlich. Auszüge werden auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr vom Waldmeister gefertigt.
Gemeinderat.

Ein Versuch überzeugt, dass



in Würfeln zu 10, für 2-3 Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zubereiten. Bestens empfohlen von Hermann Knodel, Nagold.

Den besten
Hausstrunk
voller Geschmack für
Apfelmost
erhalten sie von

Zapf's
Haus-
strunk
gerund,
süßig und
unbegehr
haltbar.
Leberall
eingeführt.

Schutzmarke
ges. geschützt.

Einfachste Zubereitung. Jede
Probe führt zu Neubestellungen.
1 Paket für 100 Liter nur 4,-
Bessere Sorte 5,-
franko Nachh. Anweilg. grat.
Erste Zeller Hausstrunk-Fabrik
A. Zapf, Zell a. H. (Baden.)

Besten und billigsten
Apfelmost
ist daraus

**Bader's Most-
Konserven**
Vereitelte Most

Patentamtlich geschützt.
Patentamt für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmas
nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6,-

Niederlage durch Plakate anzeig.
• Alleinig. Fabrikant: •
Fritz Müller jun., Göttingen.

In Walddorf: Jaf. Holz, Küfer.
• Bernert: J. Großhans,
Handlung.
• Ebhanzen: Küfermstr. Zoll,
• Eßringen: Gottf. Bühler,
Küfermeister.

Wildberg, 1. März 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden meines Kindes

Fritz
sagt herzlichen Dank.
Die trauernde Mutter:
Sophie Schidel, Wwe.

Gedörte

Tannenzapfen

empfehlen wegen Plagmangel zu ermäßigtem Preis
**Ch. Geigle, Waldamenhandlung
Nagold.**

Vorzüglische Marmelade

offen und in
5- und 10-Pfund-Eimern
empfiehlt

Nagold. **Heb. Strenger.**

Lehrlingsgesuch.

Ein Malerlehrling wird zu tüchtiger Ausbildung angenommen. Kost und Logis im Hause. Gest. Anfragen erbeten.

**Eugen Wankmüller,
Malermeister,
Pforzheim, Altstädterstr. 3.**

Malerlehrlings- Gesuch.

Suche auf Ostern einen ordentlichen Jungen zur gründlichen Ausbildung bei familiärer Behandlung.
**Paul Widmaier, Malerm.,
Pforzheim, Kleine Gerberstr. 21.**

Nagold.

Eine junge Kuh

mit dem zweiten, 14 Tage alten Kalb, sehr, weil überzüglich, dem Verkauf aus.
Chr. Waker, Kupfer Schmied.

Schönheit

verleiht ein rösiges, jugendliches Antlitz, weiche, samtartige Haut und ein reiner, satter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Seifenpulver-Älternantisch-Seife
a St. 50,-, ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weich und samtartig. Tube 50,- bei:
G. W. Jaiser, Louis Wölle, Nagold.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen
jeden
Husten

Heiserheit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als
Carl Nill's allein echte
Spitzengrüb

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20,- mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schittenhelm; in Ebhausen Th. Nall; in Göttingen: J. G. Gummel; in Dötterbach: J. Theurer's Witwe; in Rohrbach: Ernst Eißler; in Zimmerfeld: J. A. Braun, Ernst Schleich.

Stammheim Oberamt Calw.

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg aus den Abteilungen Dana, Nille, Brentenwald, Burch und aus der Steinröhre bei Calw zum Verkauf:

Saugholz: zus. 1286 Stück und zwar:

Normal: 5,93 I., 44,15 II., 91,85 III., 91,15 IV., 114,67 V., 55,65 VI. Klasse;

Auswurf: 8,24 I., 23,70 II., 23,70 III., 28,25 IV., 15,62 V., 0,77 VI. Klasse;

Sägholz: zus. 16 Stück und zwar:

Normal: 1,01 I., 3,80 II., 1,02 III. Klasse;

Auswurf: 3,39 I., 4,46 II. Klasse;

Eichen: 1 Stück 1,41 Fm. Ia., 2 Stück 4,91 Fm. Ib.;

Rotbuchen: 4 Stück 2,12 Fm. IV. Klasse.

Das Holz ist in Lose eingeteilt. Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum — in Prozenten des Tarpreises des Forstverbands Calw für 1912 ausgedrückt — wollen bis **spätestens Freitag, 8. März, vormittags 10 Uhr**, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Offerte stattfindet, mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ verschlossen beim Schultheißenamt eingereicht werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Auszüge wollen rechtzeitig bei den Herren Forstwarten hier bestellt werden.

Gemeinderat.

Tanz-Unterricht

beginnt am Montag, den 4. März, abends 8 Uhr, in der „Köhlererei“.

Weitere Anmeldungen können noch gemacht werden in der Exped. ds. Bl.

Achtungsvollst
**Bernhardy, Museums-Tanzlehrer
aus Konstanz.**

Wildberg.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, von morgens 7 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung im Gasth. z. „Schwarzwaldbrennhaus“ in Wildberg einen sehr großen Transport Vieh, darunter

schöne, starke, junge Milch-
kühe, gewöhute nähige Kal-
binnen und ausnahmweise
schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freudl. einladet
Julius Stern, Horb.

Wildberg.

Vieh-Verkauf.

Von Montag, den 4. März 1912, morgens 7 Uhr ab, steht in meinen Stallungen, im Gasth. zum „Dirch“, ein großer Transport

erkalteter, starker, junger Milch-
kühe (Schaffkühe), nähiger
Kalbinnen, sowie ziemlich an-
nahmweise schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freudl. einlade.
Salomon Löwengardt.

Eßringen.

Wir bringen am Montag früh 8 Uhr in unserer Stallung im Gasth. z. „Dirch“ einen Transport

schöner Milch-
kühe,
hochträchtiger Kalbinnen,
sowie auch

schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Hermann Hopfer & Max Levi
aus Rexingen.**

Landw. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
 am Mittwoch, den 6. März 1912, nachm. 2 Uhr,
 im Gasthof z. „Röhle“ in Nagold.

Tagesordnung:
 Vortrag des Vorstands der Geschäftsstelle des Viehverwertungs-
 verbands, Herrn Eckert aus Stuttgart über genossenschaftliche
 Viehverwertung.
 Zu zahlreichem Besuche wird freundl. eingeladen.
 Nagold, den 28. Februar 1912.

Vereinsvorstand:
 Oberamtmann Kommerell.

Nagold.
Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft
Donnerstag (Markttag), den 7. März
 von 10 Uhr ab

5 verschiedene Wagen, dabei ein Britischenwagen,
 1- und 2-spännig, 1 Viktoriawagen 1- u. 2-sp.,
 1 2-sp. Herrenschlitten, 1 Dreschmaschine mit
 Windflügel, fahrbar, 1 Fruchtzugmühle, Eggen,
 Pflüge, Vieh- und Pferdegeschirr, 1 halbplat-
 tiertes Chaisengeschirr, 1 Säulenpumpe, 1 Hopfen-
 darre (kann im Freien aufgestellt werden), ein
 14 Wochen trächtiges Mutterschwein, 2 schwere
 Läufer usw. Die Schweine können sofort gekauft werden.

Ferner am Samstag, den 9. März
 ca. 15 Eimer alten und neuen reingehaltenen
 Wein (wird von 20 Liter an abgegeben).

Gutefkunst z. „Löwen“.

Kemdenflanell	Gute
Coupon	Bett Federn
3 m A 1.20.	1 Pfd. A 2.60.
5 m A 2.—	1 Pfd. A 3.—
5 m A 2.70.	1 Pfd. A 3.40.
enorm billig.	1 Pfd. A 3.80.

Kaufhaus W. Hettler, Nagold.
 Beachten Sie das Schaufenster!

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch
 bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Ga-
 rantiebeden Bruch zurück. Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter,
 Gummistrümpfe usw.

Via wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold, Donners-
 tag, 7. März, von 9-12 Uhr, im Gasthof z. „Röhle“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart,
 Kronenstrasse 46.

Nagold.

Meine
Modellhut-
Ausstellung
 — für Frühjahr und Sommer —
 ist eröffnet, und bietet dieselbe grosse Auswahl
 elegante **Damenhüte, Toquets,**
:: Konfirmanden-Hüte, ::
 sowie sämtliche Neuheiten der Saison.

Herm. Brintzinger.

Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Schwarzen Kleiderstoffen
 aller Art, nur solide Fabrikate,
weisse und farbige Unterröcke,
 sowie meine Musterkarte in
Damenkleidern und Blusenstoffen
 für Frühjahr und Sommer 1912.
 Grosse Auswahl. Viele Neuheiten.
 Gleichzeitig officiere eine Partie
1 Meter breite Wachstücher per Meter 1 Mk.

Gottlieb Schwarz, Nagold,
 Herrenbergerstrasse.

Frisch-gewässerte
Stoekfische
 sowie Argentaler
Appetitkäse
 per Stück 12 1/2
 frisch eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Gütlingen.
 Verkauft am Montag 4. März
 5 Stück gesunde
Bienenvölker
 (Gerstung), Kästen noch neu,
 für Anfänger beste Gelegenheit, wo-
 zu Liebhaber einladet
Gg. Dengler, Sattler.

Alt-Muifra.
 Der Unterzeichnete hat
 einige Tausend
Zaunstecken,
 rund und geschliffen, sowie
Bohnenstecken und
Baumpfähle
 zu verkaufen und sieht Bestellungen
 entgegen.
Wilh. Krauß.

Nagold.
Rosshaar
 kauft fortwährend und zahlt die
 höchsten Preise
Zieler, Bürstenmacher.
 Einen ordentlichen
Knaben
 nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre
 der Obige.

Nagold.
!! Brillen- u. Zwieder !!
 empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Möbelschreiner-
Gesuch.
 Einen tüchtigen, selbständigen
 Arbeiter sucht
Friedr. Duz, Schreinermeister.

Nagold-Ebershardt.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 5. März 1912
 in den Gasthof z. „Röhle“ in Nagold freundl. einzuladen.
Christian Leig, Maria Rothfuß
 Mehrgemeister, Nagold. von Ebershardt.
 Kirchengang 1 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Effringen-Schöndbrunn.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 7. März 1912
 in unserm Gasth. z. „Linde“ in Schöndbrunn freundl. einzuladen.
Gottlieb Nikolaus, Katharine Ziegler,
 Eheg., Tochter des
 Sohns des Jakob Nikolaus, Joh. Friedr. Ziegler, Bauer
 Mehrgemeister in Effringen. u. Gemünderathl. Schöndbrunn.
 Kirchengang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Adolf Maier
Reutlingen
 Telefon 453
 vermittelt zahlr. und köstl.
An- und Verkauf
 von Grundstücken (Hausl., Stadtl., Bau-
 st. u. Geschäftshäuser, Gärten, Wirt-
 schaften, Weinbaugebiet, Baumgärten)
 Teilhaber und Finanzierungen.
 Erste Verkäufe.

Gesucht werden für einen guten
 geführten, gutgehenden, leicht ver-
 käuflichen Artikel per sofo 1 oder
 später 2 tüchtige, zuverlässige,
 fleißige

Hausierer,
 eventuell Hausiererinnen. Hoher
 Verdienst wird zugesichert.
 Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Maler-Lehrling
 gesucht, unter Zusicherung sehr
 guter Ausbildung, zu sehr
 günstigen Bedingungen!
Georg Moser, Malerm.,
 Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
 am Sonntag Reminiscere, den 3.
 März, Landesbistag: 1/2 10 Uhr
 Predigt. Feier des h. Abendmahls.
 5 Uhr Predigt. Opfer vor- und
 nachmittags für die Freibestattung
 des Bezirkskrankenhauses.
 Donnerstag, 7. März, abends 8
 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 2. Fastensonntag, 3. März; 9 Uhr
 Predigt und Amt 1/2 2 Uhr Andach.
 Montag 1/2 10 Uhr in Altenfeld.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, 3. März, 1/2 10 Uhr
 morgens u. abends 1/2 8 Uhr Predigt
 Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.

